

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten  
Association des thérapeutes en psychomotricité  
Associazione dei terapeuti della psicomotricità

**psychomotorik schweiz**  
**psychomotricité suisse**  
**psicomotricità svizzera**



# Bulletin 2019

Fachzeitschrift des Verbandes Psychomotorik Schweiz

Schwerpunktthema:

**Psychomotorik  
und Autismus**

## Interview mit Annina Schlosser, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH

### Wie sieht Ihre Tätigkeit mit Menschen mit einer ASS aus?

Meine Arbeit teilt sich auf in Diagnostik, Therapie und Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum verstehe ich häufig als eine Art «Kulturvermittlung». Ich versuche mich als Brückenbauerin mit dem familiären Umfeld und allen involvierten Fachpersonen wie Schule, Psychomotorik, Kinderärzte, Logopädinnen, Früherziehung. Diese Arbeit hat einen hohen präventiven Charakter um Menschen im Spektrum in einer optimalen persönlichen, sozialen und schulisch/beruflichen Entwicklung zu unterstützen und Erkrankungen wie Erschöpfung, Depression, sozialer Rückzug, motorische Hyperaktivität, Tics etc. vorzubeugen.

Bei der Diagnostik befürworte ich grundsätzlich eine Frühdiagnostik – am besten vor dem vierten Lebensjahr. Da sehe ich insgesamt eine Entwicklung im Fachbereich Autismus. Das Thema ist präsenter und ein Screening (z.B. mittels M-CHAT Fragebogen) wird beispielsweise auch Kinderärzten bei Auffälligkeiten in Voruntersuchungen immer wieder empfohlen.

Die drei Elemente der Diagnostik sind die Anamnese, die Klinik und die standardisierte testpsychologische Diagnostik. Die klinischen Befunde zeigen eher eine differenzierte Momentaufnahme, eine ausführliche Anamnese kann zeigen, wie stabil die gesehene Symptomatik ist und wie sich das Kind bisher entwickelt hat. Die standardisierte testdiagnostische Untermauerung unterstützt eine Einordnung und Skalierung des Gesamtbildes gemäss ICD-10, dem offiziellen Klassifikationssystem.

Darüber hinaus sind Abklärung und Therapie jedoch hochindividuell zu gestalten, um den Ausprägungen und Ausfärbungen von Spektrumsvarianten gerecht zu werden. Anhand der klinischen Ausprägung kann allerdings nicht auf die Betroffenheit oder den Verlauf geschlossen werden. Der Entwicklungsverlauf hängt von verschiedenen Faktoren ab, unter anderem von erfolgreicher Diagnostik, Förder- und Entlastungsmöglichkeiten, aber auch wesentlich vom Charakter und den kognitiven Fähigkeiten der Betroffenen. Je mehr Kognition und Bewusstsein entwickelt wird, umso grösser sind Anpassungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit einer hohen Anpassungsleistung ans neurotypische Umfeld steigt aber auch die Gefahr auszubrennen oder eine psychiatrische Erkrankung zu entwickeln. Ich illustriere diese Anpassungsleistungen gerne mit Beispielen: Stel-

len Sie sich vor, sie seien bei Ihrem Chef, den Sie kaum kennen, zu einer Cocktailparty eingeladen. Sie tragen ein viel zu enges, hochelegantes Kleid und wissen, da gibt es ganz viele Regeln, die sie aber nicht genau kennen; Wie man das Glas hält, wen man anspricht, wen nicht. Sie möchten nicht zu leise sprechen, aber auch nicht zu laut lachen. Sie können sich vorstellen, dass Sie nach einem solchen Abend erschöpft ins Bett sinken und vielleicht kaum etwas geniessen konnten. Manchmal ist Kindergarten- und Schulbesuch für autistische Kinder mit der beschriebenen Einladung vergleichbar. Und dazu sollen sie noch Kopfrechnen, einen Takt klatschen und nicht wütend werden, wenn ihr Pulsnachbar diese grässlichen Kratzgeräusche mit den Fingernägeln macht oder alle viel zu laut ein Lied singen.

### Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit PsychomotoriktherapeutInnen?

Die Zusammenarbeit mit den involvierten Fachpersonen für die Abklärung und die Therapie erachte ich als ganz zentral. PsychomotoriktherapeutInnen (PMT) sind neben Lehrpersonen häufig die ersten involvierten Fachpersonen bei Kindern ohne bereits gestellte AS-Diagnose. Für die Abklärung sind die Beobachtungen und Beurteilungen der PMTs zu non-verbaler und verbaler Kommunikation, Umgang mit Gefühlen, Sinneswahrnehmung, Tonus, Sprache, Handlungskompetenzen, Grob-, Fein- und Grafomotorik ausserordentlich wertvoll.

Psychomotorik wird niederschwellig an den Schulen angeboten und ist meistens von Kindern und Eltern gut akzeptiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen kann das Angebot eine sehr direkte Hebelwirkung mit gegenseitigem Austausch und Rückversicherung haben.

### Welchen Beitrag kann Psychomotorik zur Förderung von Menschen mit ASS leisten?

Ich wünschte mir viel mehr autismusspezifische Psychomotorik für diese Kinder. Leider ist es gerade vor Schuleintritt schwierig, Therapieplätze zu finden und die Kostenübernahme zu klären. Das ist schade, denn gerade in dem Alter betrachte ich Psychomotorik als sehr gute Förderoption im Bereich der Selbstkompetenz und zur Entwicklung von Werkzeugen zum Verständnis und der Gestaltung der neurotypisch erwarteten Sozialkompetenz.

Psychomotorik erlebe ich als ein ganzheitliches, gut geführtes und doch intuitives Herangehen an ein Kind, das viel Entwicklungsraum lässt und offen ist für unkonventionelle Wege. Sie kann in den Bereichen Motorik (z.B. Kraftdosierung, Koordination, Gleichgewicht, Gang), der Wahrnehmung (Umgang mit Reizen und Reizüberflutung), Selbst- und Arbeitsorganisation, sowie der sozio-emotionalen Entwicklung, Interaktion und Kommunikation einen zentralen Förderbeitrag leisten. Voraussetzung ist, dass sich die Therapeutin mit den möglichen Besonderheiten des Autismus-Spektrums auskennt. Die Schulnähe, der ansprechende, motivierende Raum sowie die mögliche 1:1 Beziehung mit allfälligem Übergang ins Kleingruppensetting sind weitere Vorteile.

Ich staune immer wieder, was PsychomotoriktherapeutInnen gemeinsam mit Kindern unter Einbezug ihrer Vorlieben oder Abneigungen erarbeiten können. Ich empfehle kleinschrittig und ganz konkret zu arbeiten. Wie kann ein Kind beispielsweise seine Aufmerksamkeit signalisieren, ohne Blickkontakt aufzunehmen? Wie wird der Kontakt zu einem anderen Kind aufgenommen? Welcher Abstand wird als angenehm empfunden? Wie wird die Stimme angemessen dosiert? Den Kindern kann ein Drehbuch mitgegeben werden, das sie in den Alltag übertragen können. Auch die Vorbereitung und Begleitung von Übergängen lohnen sich sehr.

## Wann weisen Sie der Psychomotorik zu, wann der Ergotherapie?

Aus meiner Sicht haben Psychomotorik und Ergotherapie ihre jeweiligen Schwerpunkte und Überschneidungsgebiete. Für mich ist entscheidend, ob sich die Therapeutin mit Autismus auskennt.

**Interview: Simone Reichenau**  
Co-Geschäftsleiterin Psychomotorik Schweiz  
simone.reichenau@psychomotorik-schweiz.ch

**Annina Schlosser**  
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH, Bern



## Zufrieden im Beruf -



### was unterstützt mich darin? was hindert mich daran?

Situationen klären ● Ressourcen aktivieren  
Perspektiven erweitern ● Zusammenarbeit stärken ● Beratungsarbeit beleuchten ● Lösungen finden ● in Schwung bleiben

### im Dialog mit Regula Binkert Kaiser

Psychomotoriktherapeutin seit 1986  
Supervisorin und Coach BSO seit 2004  
Systemische Beraterin ZEF seit 2000  
Praktikumsbegleiterin seit 1990  
Familienfrau seit 1992

**R. Binkert Kaiser, MAS Supervision und Coaching BSO**  
Meggenhornstrasse 14, 6045 Meggen (Luzern)  
regula.binkert@bluewin.ch / 041 377 01 75

## Kern-Beratung

Seelenkraft erneut zugänglich zu machen, ist das Ziel dieser Einzel-Sitzungen. Kern-Arbeit – im geschützten Rahmen drinnen oder draussen in der kraftvollen Natur durchgeführt – kann blockierte Energien befreien, Potenzial freilegen und zu einem friedvollen, erfüllten Umgang mit sich und anderen führen. In der Regel arbeiten wir pro Mal 1,5 bis 2 Stunden zusammen. In einem vorausgehenden Telefongespräch wird die Thematik geklärt.

Meine Arbeit gestalte ich in verschiedenen Bereichen:

seit 1988 bin ich als  
**Psychomotorik-Therapeutin** tätig

nach einer Tai Ji & Qi Gong-Ausbildung habe ich meine eigene Vermittlungsweise entwickelt und unterrichte nun **Tai Taro Ji**

schamanische Arbeitsmethoden bilden die Grundlage meiner **Kern-Beratungen**

### Leer-Raum

Irene Liechli  
Könizstrasse 161  
3097 Liebefeld

Fon/Fax +41(0)31 333 55 85  
info@leer-raum.ch  
www.leer-raum.ch